Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Rade vormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 216 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 8 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Mittwoch, den 15. September | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1926

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Eine neue Vollversammlung des Völkerbundes ist für Mittwoch einberufen worden, um zur Frage der nichtständigen Ratsmitglieder Stellung zu nehmen.

* In Köln ist der 34. Deutsche Juristentag eröffnet worden, auf dem Prof. Dr. Kahl zum Vorsitzenden gewählt wurde.

* Wide schlug beim Sportfest des S. C. Charlottenburg erneut Nurmi in Weltrekordzeit.

* In Hannover haben die Typhusfälle weiter erschreckend zugenommen, man schätzt die Zahl der Erkrankten auf 1000.

Annäherungen.

Die österreichischen und jugoslawischen Vertreter benutzten während der Völkerbundtagung in Genf die günstige Gelegenheit, um die schwebenden Verhandlungen über einen gegenseitigen Vertrag zu beenden. Ob es ein reiner Handelsvertrag ist oder ob dieser zu einem Schiedsgerichtsvertrag erweitert werden soll, davon steht noch nichts fest. Aber es ist wohl anzunehmen, daß die Entwicklung sich in der letzteren Richtung bewegen dürfte. Gleichzeitig hören wir, daß auch die Verhandlungen zwischen Italien und Rumänien sehr weit fortgeschritten sind. Das mag wohl Jugoslawien dazu bewogen haben, neben einem Ausgleich der Gegensätze mit Griechenland, namentlich in der Salonikifrage, auch einen solchen mit Österreich zu suchen. Letzten Endes richtet sich der italienisch-rumänische Vertrag, wenn man es auch nicht zugibt, gegen Südslawien, das ja ein gefährlicher Konkurrent Italiens in der Adria ist. Die italienische Haltung gegenüber den slowenischen Minderheiten hat zudem in Belgrad arg verschnupft. Wie groß das Interesse Italiens an Rumänien außerdem ist, erkennt man schon daraus, daß Italien trotz seiner eigenen gerade nicht rosigen Finanzlage doch für Rumänien Geld übrig hat und ihm dazu noch bereitwilligst Kredit für den Ausbau seiner Flotte gewährt. Allerdings spielen dabei noch andere Momente mit. Rumänien besitzt Petroleum und die Nebenprodukte daraus, die für die Kriegführung und für das wirtschaftliche Leben so nötig sind. So kann sich Italien in Rumänien den nötigen Anteil daran sichern.

Was uns in Deutschland am meisten angeht, ist die Stellung Österreichs zu Jugoslawien, nicht etwa, weil wir eine Annäherung mißbilligen. Dazu haben wir keinen Grund. Haben wir doch trotz des Krieges zu Jugoslawien gar keine Gegensätze. Es sei hier nur an die frühere deutsch-serbische Freundschaft erinnert, die leider durch den österreichisch-serbischen Gegensatz getrübt wurde. Wenn sich jetzt Österreich und Jugoslawien zusammenfinden, so ist es ein Beweis, daß dieser Gegensatz nun endlich geschwunden ist.

An Österreich hat der Völkerbund lange herumgedoktert. Es war ein schier aussichtsloses Unterfangen, diese künstliche Staatsform zu einem selbständigen politischen und wirtschaftlichen Wesen zu machen. Das hatte nur den einen Vorteil, daß Österreich im Gegensatz zu uns in Reparationsfragen von der Entente nicht zu sehr mißhandelt wurde. Österreich bekam einfach einen Vormund, der dafür sorgen mußte, daß die Finanzen, nachdem man dem Lande eine Völkerbundanleihe gegeben hatte, in Ordnung kamen. Das wurde bis zu einem gewissen Grade auch erreicht. Aber die Tatsache selbst hat eigentlich nirgends Befriedigung hervorgerufen, da Österreich weder politisch noch wirtschaftlich auf einen grünen Zweig kommen kann.

Mit der Hauptgrund der Sanierungsversuche war das Verlangen, die Österreicher davon zu überzeugen, daß sie gar keinen Anschluß an Deutschland brauchten. Man wandte dabei das System von Zuckerbrot und Peitsche an. Das Zuckerbrot waren die angeblichen Wohltaten, die Peitsche die heftigen Reden, die von allen Seiten gegen den Anschluß gehalten wurden. Man denke nur an Mussolini und auch an die verschiedenen Ansprachen von Staatsmännern der sogenannten Nachfolgestaaten. Auf italienischer Seite hat man aber noch vor etwas anderem Furcht. Das ist das Wiedererstehen eines Gebildes, das dem alten Österreich, wenn auch nicht politisch, so doch wirtschaftlich, ähnlich ist. Deshalb dürfte man in Italien für eine österreichisch-jugoslawische Annäherung wenig Verständnis oder Vorliebe haben. Denn wenn jetzt die Nachfolgestaaten mit Österreich Fühlung suchen, so geschieht das vielfach aus dem Empfinden heraus, daß die Friedensverträge eine große Wirtschaftseinheit zerschlagen haben, die bei der Buntscheckigkeit des in Betracht kommen-Völkergemischs Notwendigkeit war.

Wirtschaftliche Gemeinschaften lassen nun häufig politische entstehen. Das alte Österreich ist aber der ganzen Sachlage nach für immer tot. Will man auf der Ententeseite und bei deren Mitläufern auch die leisesten Ansätze für einen neuen Donauzusammenschluß vermeiden, so gibt es nur das eine, man gibt den Deutschösterreichern den einzig gangbaren Weg frei, das ist der Anschluß an Deutschland. Man hat durch nichts bisher ein Nachlassen des Anschlußwunsches auf beiden Seiten erreichen können. Das wird auch in Zukunft nicht geschehen. Es würde der Welt außerdem ein neues verwickeltes Vertragssystem erspart, wie es jetzt im Entstehen begriffen ist. Die jetzigen Verträge sind nur ein Notbehelf, dessen Undurchführbarkeit sich früher oder später doch erweisen muß.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Hindenburg Ehrenbürger von Dietramszell und Schönegg.

Die vereinigten Gemeinden Dietramszell und Schönegg ernannten den Reichspräsidenten von Hindenburg in feierlicher Weise zum Ehrenbürger. Die Bürgermeister sowie Mitglieder des Gemeinderates überbrachten dem Reichspräsidenten die Ehrenbürgerrechtsurkunde, zugleich mit einem Gemälde des Schlosses Dietramszell. Der Reichspräsident erklärte in herzlicher Weise, wie sehr ihm der Aufenthalt in Dietramszell gefallen habe. Er habe den Wunsch, im nächsten Jahre wiederkommen zu können.

Um die Große Koalition im Reich.

Auf der Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hatte der rheinische Großindustrielle Dr. Silverberg an die Sozialdemokratie die Aufforderung gerichtet, sich an den Regierungsgeschäften wieder aktiv zu beteiligen. Während bisher die sozialdemokratische Parteileitung eine klare Antwort auf diese Aufforderung nicht gegeben hat, hat jetzt der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipart, erklärt, daß die verantwortlichen Führer der Gewerkschaften in ihrer übergroßen Mehrheit für die praktische Mitarbeit in der Regierung sind. Allerdings muß, so erklärte Leipart, die Entscheidung über die Große Koalition der Sozialdemokratischen Partei überlassen beiben.

Die Lasten des besetzten Gebiets.

In einer Besprechung der Stadtverwaltung Koblenz mit dem Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, wies Oberbürgermeister Dr. Russell darauf hin, daß Koblenz als diejenige Stadt bezeichnet werden müsse, die besonders stark unter den Besatzungslasten zu leiden habe. In Koblenz habe seit den Besprechungen in Locarno die Zahl der Besatzungstruppen nicht abgenommen, sondern sei immer noch wesentlich gesteigert worden. Koblenz habe im Frieden eine Garnison von 5000 Mann gehabt und müsse jetzt 10 000 Mann Besatzung beherbergen. Trier zählte im Frieden eine Garnisonstärke von 7500 Mann und habe heute 8300 Mann Besatzung. Die Garnison Mainz betrug im Frieden 10 000 Mann, während heute 16 000 Mann Besatzungssoldaten Mainz besetzt hielten. Aus diesen Ziffern ergebe sich, daß die prozentuale Belastung in Koblenz am stärksten sei, dazu komme noch, daß die Wohnungsanforderungen durch die interalliierten Ausschüsse vermehrt würden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold tritt im Anschluß an seinen Aufenthalt in Darmstadt eine Urlaubsreise nach Spanien an. Die Arbeiten der Reichsverwaltungsreform werden durch die Reise des Ministers keine Verzögerung erfahren.

Karlsruhe. Der Vertretertag des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich nahm zur Entschädigungsfrage eine Entschließung an, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, mit den Interessenvertretungen nunmehr in Entschädigungsverhandlungen einzutreten und die Pflicht des Deutschen Reiches den Geschädigten gegenüber zu erfüllen.

München. Reichspräsident von Hindenburg empfing auf dem Holzkirchener Bahnhof in München in seinem Salonwagen eine Abordnung der 1901—1903 von ihm geführten 28. Brigade. Bei der Ein- und Abfahrt des Zuges wurde der Reichspräsident durch lebhafte Hochrufe geehrt.

Paris. Wie „Chicago Tribune" aus Bukarest meldet, ist zwischen König Ferdinand und dem ehemaligen rumänischen Kronprinzen Karol eine völlige Aussöhnung erfolgt. Dieser sei aufgefordert worden, nach Rumänien zurückzukehren, und werde Anfang nächsten Monats in Bukarest erwartet.

Quebec. Der Führer der Deutschen Demokratischen Partei, Koch, ist zu einer privaten Studienreise hier eingetroffen. Er will prüfen, welche Möglichkeiten sich in Kanada für deutsche Auswanderer bieten.

Der Bombenanschlag auf Mussolini

Französischer Protest in Rom.

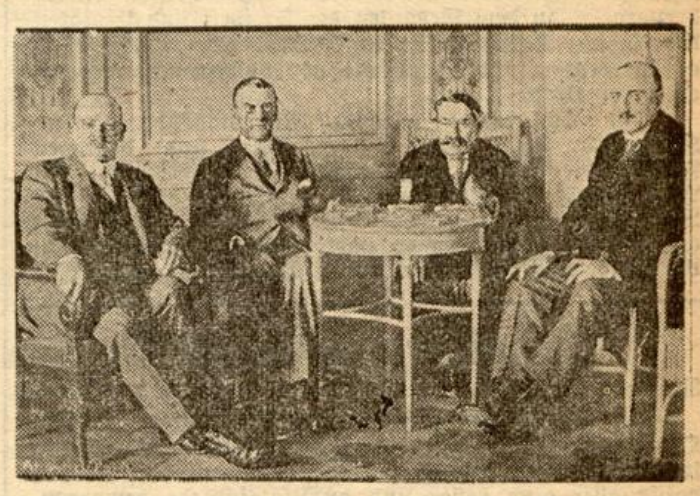
Eine Prophezeiung für Mussolini.

Die Rede Mussolinis, die er unmittelbar nach dem mißglückten Attentat vom Balkon seines Arbeitszimmers herab gehalten hat und in der er die Warnung an Frankreich richtete, endlich mit dem Schutz und der Protektion antifaschistischer Bestrebungen aufzuhören, hat in Paris starkes Befremden erregt, zumal auch die öffentliche Meinung in Rom die Ausführungen des Duce weiterspinnt. Der französische Geschäftsträger in Rom hat im Auftrage der Pariser Regierung bei Mussolini offiziell gegen diese Ausführungen Protest eingelegt.

Einer Reutermeldung aus Rom zufolge erklärte Mussolini dem Handelssekretär der britischen Botschaft, der sich unmittelbar nach dem Attentat verabschiedete, es sei zwecklos, Anschläge auf sein Leben zu machen, da ihm vorausgesagt worden sei, daß er nicht eines gewaltsamen Todes sterben würde. Er glaube an Prophezeiungen und sei daher sicher, daß er eines natürlichen Todes sterben werde. Daher verschwendeten Attentäter ihre Zeit.

Wie sich jetzt herausgestellt hat, heißt der Attentäter nicht Giovannini, sondern Gino Lucetti. Er ist gebürtig aus Avenza in Toscana, aber seit acht Jahren in Frankreich, Marseille, Nizza und Paris, ansässig gewesen, von wo er häufig geheimnisvolle Reisen nach Rom unternahm. Auf der Brust tätowiert trägt der Attentäter die französischen Worte „Vive la mort". (Es lebe der Mord.) In Rom hatte sich Lucetti eine Woche lang aufgehalten, um die Ausführung des Mordplanes genau vorzubereiten. In Rom wurde eine Anzahl Anarchisten verhaftet. Der oberste Polizeichef Italiens, Mondada, ist durch den Polizeichef von Genua, Bocchini, ersetzt worden, ebenso ist der Polizeidirektor von Rom seiner Stellung enthoben worden.

In allen Städten Italiens und in den Kolonien sind große Kundgebungen aus Freude darüber erfolgt, daß Mussolini der Gefahr entgangen ist. Alle sozialen Schichten nahmen daran teil. Die Kundgebungen sind ohne jeden Zwischenfall verlaufen.



Stresemann, v. Schubert, Chamberlain und Briand nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Viel beachtet werden in Genf die Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen Dr. Stresemann und Briand stattgefunden haben. Wie verlautet, soll im Verlaufe dieser Besprechungen auch über die Frage des besetzten linken Rheinufers verhandelt worden sein.

Neue Vollversammlung des Völkerbundes.

Die Besprechungen Stresemann—Briand.

Die Vollversammlung des Völkerbundes ist für Mittwoch erneut einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht der Bericht der Kommission für Ratsreform. Wie es heißt, wird am Donnerstag zur Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder geschritten werden. Es ist noch nicht bekannt, welche Länder von der Kommission für die Zuerteilung von nichtständigen Ratssitzen vorgeschlagen werden.

„Das Recht in Not!"

Der 34. Deutsche Juristentag.

In Köln ist der 34. Deutsche Juristentag eröffnet worden. Der volksparteiliche Abgeordnete Justizrat Dr. Kahl wurde zum dritten Male zum Vorsitzenden des Juristentages gewählt. Kahl ab dann in seiner Eröffnungsansprache das Gelöbnis ab, daß der Deutsche Juristentag Schildhalter für Freiheit und Recht sein wolle.

Reichsjustizminister Dr. Bell gab auf der Veranstaltung im Auftrage der Reichsregierung und des Reichskanzlers eine programmatische Erklärung ab, in der er betonte, daß Gesetzgebung und Rechtsprechung im Volksleben kein Fremdkörper sein dürften. Dr. Bell hob weiter hervor, daß die Frage der künftigen Gestaltung der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse, der Reform des Aktienrechts und des Strafrechts auf dem Juristentag eine eingehende Erörterung erfahren müßten. Der Redner führte dann weiter aus: Tiefer Schmerz erfüllt alle an der Rechtspflege beteiligten Organe angesichts der Vertrauenskrise, die unsere Rechtspflege bedroht. Aus lebhaften und zum Teil leidenschaftlichen Erörterungen klingt der Ruf: Das Recht in Not! Alle Mann an Bord! — Wenn diese Sorge berechtigt ist, wenn Wunden am Rechtskörper zu heilen sind, so liegen hier Aufgaben, an deren Lösung jeder deutsche Jurist sein Bestes setzen soll. Im vaterländischen Interesse gebietet sich aber die beschwörende Mahnung, bei aller Kritik den Boden der Sachlichkeit nicht zu verlassen und sich vor verallgemeinernden Schlußfolgerungen zu hüten. Verhängnisvolle Ungerechtigkeit würde es vor allem sein, den deutschen Richterstand für Verfehlungen und Mißgriffe einzelner, die uns mit ernster Sorge erfüllen, verantwortlich zu machen. Mit Freude haben wir es daher auch begrüßt, daß die Organisationen des deutschen Richterstandes den Richtern dringend ans Herz gelegt haben, rückhaltlos Selbstzucht und Selbstkritik zu üben und dadurch zur Festigung des Vertrauens in unsere Rechtspflege beizutragen. In die Gewissensfreiheit der deutschen Richter darf nicht eingegriffen werden. Vor ihre Unabhängigkeit werden wir uns nach wie vor schützend stellen. Denn wir wissen alle, daß den deutschen Richtern ihre Unabhängigkeit nicht als einseitiges Vorrecht gewährt ist, sondern als Mittel zur Erfüllung ihrer höchsten richterlichen Aufgabe, nämlich des gleichmäßigen Schutzes aller Staatsbürger und der unparteiischen und gerechten Rechtspflege. Treue Hingabe zum Staat und zur Reichsverfassung muß den Richter, der im Namen des Staates Recht spricht, an erster Stelle auszeichnen und ihm die Staatsverbundenheit zur Gewissenspflicht machen. In der Brust des deutschen Richters liegen

die Schicksalssterne der deutschen Justiz.

Unsere Parole soll lauten, und das sei auch des Juristentages Losung: Wir müssen ringen um die Seele des Volkes.

Der Vorsitzende, Professor Kahl, vertrat die Meinung, daß es feige wäre, wenn der Juristentag von der größten Sorge, die alle Juristen betrifft, der Krise der Rechtspflege, nicht sprechen sollte. Der reine Geist von Recht und Gerechtigkeit müsse Gemeingut aller Juristen sein. Alle Diener des Rechts hätten die sittliche Pflicht zur Selbstzucht und zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Staat.

Die Teilnehmer des Juristentages verteilten sich nunmehr

Wirtschaft leide ebenfalls unter dem Geldmangel. Nachdem der Vorsitzende Aufklärung gegeben hat, erklärt sich Vertretung mit dem Antrage einverstanden.

10. **Hauszinssteuerhypotheken.** Die Empfänger von Hauszinssteuerhypotheken aus dem Jahre 1925 haben um Herabsetzung des Zinssatzes gebeten. Nach kurzer Aussprache beschließt die Vertretung die Herabsetzung des Zinssatzes von 6 auf 5 Prozent unter der Bedingung, daß die Hausbesitzer die Mieten entsprechend herabsetzen. Der Sparkassenrendant a. D. Ernst Pohl bittet, ihm eine Hauszinssteuerhypothek aus dem Aufkommen aus dem Jahre 1927 schon jetzt aus Gemeindemitteln vorzuschießen. Der Vorsitzende erklärt hierzu, daß die Vergebung der Hauszinssteuer Sache der Amtsvertretung sei. Er habe den Antragsteller auch darauf aufmerksam gemacht. Allgemein würden für eine Einzelwohnung nur 5000 RM. gegeben, der Antrag laute auf 7000 RM. Er beantrage grundsätzlich zu bestimmen, erst die Amtsvertretung zu hören, und wenn diese dem Antrag stattgebe, zu beschließen, die Summe aus Gemeindemitteln zu bevorschussen. Vertretung beschließt in diesem Sinne. — Das Bauamt gibt durch Herrn Kortmann Aufklärung über den Stand der Einebnung des Spiel- und Sportplatzes. Die Zeichnung sei längst fertiggestellt und die Genehmigung der Regierung als Notstandsarbeit eingeholt. Die Vertretung habe aber beschlossen die Arbeiten zurückzustellen und Wegebauten vorzunehmen. Vertr. Welter erklärt, es habe ihm fern gelegen das Bauamt anzugreifen, er habe von diesen Arbeiten nichts gewußt.

12. **Wahlen.** Wahl eines Jugendpflegeausschusses. Zu dem Ortsausschuß gehören als ständige Mitglieder der Gemeindevorstand und der Leiter des Jugend- und Wohlfahrtsamtes, von der Lehrerschaft wurden hinzugewählt Hauptlehrer Mühlen und Lehrer Lembke, von den Turn- und Sportvereinen E. Stamm, Ad. Welter-Halver, W. Dunkel-Oberbrügge und Hugo Dresbach-Halver, vom Jünglingsverein Jacob Heinert-Halver und von den Gesangvereinen Fritz Schönebeck und Albert Faust. — Die Amtszeit nachstehender Schiedmannsstellvertreter und Schiedsmänner ist abgelaufen: Carl Escher jr., Glörfeld, Gust. Schriever-Schlachtenrade, Lehrer Klumpe-Glörfeld, Herm. Pulvermacher-Bommert und Wilh. Feckinghaus-Kotten. Es erfolgt bei sämtlichen Wiederwahl auf eine dreijährige Amtszeit.

13. **Beihilfenanträge.** Antrag der Freien Turnerschaft auf eine Beihilfe von 300 RM. Der Antrag hatte in der letzten Sitzung bereits beschäftigt, war aber bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Der Antrag löste eine lebhafte Aussprache aus und endete damit, daß der Antrag mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt wurde. — Benutzung des Spielplatzes. Der Reiterverein sucht die Erlaubnis nach, den Spielplatz als Reitbahn benutzen zu dürfen. Der Antrag wird nach kurzer Aussprache bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt, es sollen vorerst Feststellungen getroffen werden, ob es sich ermöglichen läßt, eine Reitbahn abzutrennen, ohne das Spielfeld zu bebeschränken.

Anschließend vertrauliche Sitzung. Schluß 7,15 Uhr.

Erneute Erkrankungen in Hannover.

Etwa 1000 Typhusfälle.

Im Laufe des Sonntags und des Montags hat die Typhusepidemie in Hannover bedrohlich an Umfang zugenommen. Etwa 700 Personen werden in städtischen Krankenhäusern und Notunterkünften behandelt. Es ist anzunehmen, daß unter Berücksichtigung der bisher nicht gemeldeten Fälle die Zahl 1000 schon weit überschritten ist. Der Seuche sind bis jetzt 13 Personen zum Opfer gefallen. Regierung und Stadtverwaltung bemühen sich, Vorkehrungen gegen die Weiterverbreitung der gefährlichen Seuche zu treffen. Da die Betten in den Krankenhäusern nicht ausreichen und auch die aus Berlin gesandten Isolierbaracken des Roten Kreuzes mit ihren hundert Betten fast voll besetzt sind, ist man darangegangen, in Schulen neue Räume zur Aufnahme von Kranken zu schaffen.

Eine dem Krankenhaus Siloah gegenüberliegende Schule in der Petristraße ist geräumt worden und wird für die Krankenaufnahme eingerichtet. Es werden dreihundert Betten aufgestellt, die wenigstens für die nächsten Tage ausreichen sollen.

Turnen, Spiel und Sport.

6. Bezirk Märk. Gau.

—x Die letzte Bezirks-Vorturnerstunde des 6. Bezirks für dieses Jahr fand am Sonntag in Oeckinghausen statt. Zunächst wurde mit den Uebungen draußen im Freien begonnen. Doch durch den einsetzenden Regen wurde man gezwungen das Turnen in den Saal zu verlegen. Der Turnverein Oeckinghausen zeigte Freiübungen und Pferdturnen. Sodann turnte der ganze Bezirk unter Bezirks-Oberturnwart Kleinschmidt neuzeitliche Freiübungen. Im Geräteturnen stellten Vorturner: am Reck Schalksmühle, am Barren, T. V. Meinerzhagen. Die sich dem Turnen anschließende Sitzung begann um 4½ Uhr. Nachdem der durchgeturnte Uebungsstoff beraten und für gut befunden wurde, wurde berichtet über das stattgefundene Bezirksfest. Es wurde der Wunsch geäußert auf dem nächsten Bezirksfest den Geräte-Zehnkampf wieder einzuführen, jedoch soll dies auf dem nächsten Bezirks-Turntag zur Sprache gebracht werden. Um 6 Uhr konnte die gut verlaufene Sitzung geschlossen werden.

Handball.

Schalksmühle T. V. 1. Jgd.—T. Sp. V. Herdecke 3:4.

Das Spiel der ersten Männermannschaften konnte wegen des Regens nicht zum Austrag kommen.

Fußball.

Halver 1.—Grünewald 1. 3:1.

Das am vergangenen Sonntag von der Sportgemeinde Halver mit großer Spannung erwartete erste Meisterschaftsspiel ist leider dem Wetter zum Opfer gefallen. Nach einer Spieldauer von ungefähr 40 Minuten wurde der Kampf beim Stande von 3:1 für Halver vom Schiedsrichter wegen dem stark einsetzenden Regen abgebrochen. Es findet deshalb eine Wiederholung des Spieles statt.

Die 2. Elf des Spiel- und Sportvereins Halver weilte zum fälligen Meisterschaftsspiel in Lüdenscheid beim Rasensportverein Höh. Da Höh nicht antrat, konnte Halver die ersten beiden Punkte kampflos mit nach Hause bringen. D.

Sp. **Leichtathletikländerkampf Westdeutschland—Holland** Der bei strömendem Regen in Köln ausgetragene Leichtathletikländerkampf Westdeutschland—Holland endete bei beiderseitig guten Leistungen mit einem 59½:51½-Sieg der Westdeutschen.

N. **Amerika Davis-Pokal-Sieger.** Nachdem der Sieg Amerikas schon nach dem dritten Spiel feststand, gelang es im letzten Spiel Lacoste, den berühmten Amerikaner Tilden 4:6, 6:4, 8:6, 8:6 zu schlagen. Im Gesamtklassement siegte Amerika also mit 4:1.

Kleine Nachrichten.

Der Reichspräsident in Berlin.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg traf mit dem fahrplanmäßigen Fern-D-Zug aus München in Berlin ein. Der Reichspräsident wird sich nur kurze Zeit in Berlin aufhalten und sich am Freitag, den 17. d. Mts., nach Bad Mergentheim zu den in der dortigen Gegend stattfindenden Manövern begeben.

Verhaftung eines Mörders.

Weimar. Am 10. September wurde im Walde bei Molbitz die 21jährige Luise Koch aus Neustadt a. d. Orla ermordet aufgefunden. Auf Grund zurückgelassener Beweismittel wurde der 19jährige Knecht Alois Markl, der mit der Koch ein Verhältnis hatte, am 11. September in Regensburg verhaftet und dem dortigen Amtsgericht zugeführt. Markl hat die Tat eingestanden.

Verhaftung von Falschmünzern.

Gera. Die Kriminalpolizei hat hier mehrere Metallarbeiter verhaftet, die auf ihren Arbeitsstätten Messing stahlen und daraus falsche Fünfzigpfennigstücke herstellten. Die Tagesproduktion sollte etwa fünf bis zehn Mark Falschgeld betragen

Tragischer Abschluß einer Kirmesfeier.

Sangerhausen. Einen tragischen Abschluß fand eine Kirmesfeier in Bretleben an der Bahn Sangerhausen—Erfurt. Als der 29jährige unverheiratete Ingenieur Vollrath frühmorgens von Bretleben nach dem Bahnhof Bretleben zurückging, geriet er mit dem Bahnwärter Müller wegen einer geringfügigen Ursache in Streit. Beide waren angeheitert. Im Verlauf des Wortwechsels zog Müller einen Trommelrevolver und gab drei Schüsse auf den Ingenieur ab, die ihn auf der Stelle töteten.

Ein Eisenbahnattentäter gefaßt.

Hamburg. Von der Reichsbahndirektion Altona wird mitgeteilt: Am Sonntag nachmittag wurde auf die Schienen zwischen Neumünster und Nortorf bei Kilometer 89,6 ein größerer Stein gelegt, der jedoch von dem Schienenräumer der Lokomotive des Personenzuges 957 ohne weitere Folgen beiseite geschoben wurde. Als Täter wurde ein 17jähriger, bei einem Landwirt in der Nähe beschäftigter Fürsorgezögling festgestellt und festgenommen.

Eingreifen der Hamburger Kriminalpolizei in den Boxbetrug.

Hamburg. Die Kriminalpolizei hat aus Anlaß des am 31. August d. J. zwischen Hans Breitensträter und „Fred Young" erfolgten Kampfes ein Verfahren eingeleitet, da, wie bekannt, es sich später herausstellte, daß es sich bei dem angeblichen Fred Young um eine dritte vorgeschobene Person handelte.

Vierkötter unternimmt einen neuen Kanalschwimmversuch.

Köln. Bei einem Festabend, den der Kölner Schwimmklub Poseidon zu Ehren Vierkötters veranstaltete, wurde mitgeteilt, daß Vierkötter sofort mit seinem Trainer Barenscher wieder nach Calais fährt, um bei einem erneuten Überquerungsversuch den Weltrekord zurückzuerobern.

Preußische Anleihe für die rheinischen Bäder.

Koblenz. Den preußischen Bädern des besetzten Gebietes ist von der Regierung eine Anleihe von fünf Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Das Geld ist nach drei Jahren bei 5 bis 6 % Zinsen zurückzuzahlen. Die Anleihe soll dazu dienen, notwendige Erneuerungsarbeiten in den Badeorten vorzunehmen.

Großfeuer in Schlesien.

Breslau. Die Breslauer Neuesten Nachrichten melden aus Oppeln: In dem so oft von Bränden heimgesuchten Dorf Friedrichsgrätz kam im Bodenraum eines Hauses bei dem Anlieger August Bredel Feuer aus, das auf die Wirtschaften von Paul Strelitz und der Witwe Kratczy übersprang, die beide ein Raub der Flammen wurden. Es wird Brandstiftung angenommen. Der Bevölkerung hat sich wegen der wiederholten Brände große Unruhe bemächtigt.

Deutscher Schachsieg in Spa.

Brüssel. Beim Internationalen Schachturnier in Spa teilten sich Sämisch (Deutschland) und Thomas (England) punktgleich in den ersten Preis.

Eingeborenenmassaker in China.

London. In Hanyang und Hankau kam es zu schweren Revolten in den Eingeborenenvierteln. In Hankau wurden zwölf Kulis massakriert.

Zwischenfälle in den Wandelgängen der Italienischen Kammer.

Rom. „Tevere" meldet, daß der Führer der Katholischen Volkspartei, Gronchi, sowie mehrere kommunistische Abgeordnete durch faschistische Abgeordnete aus den Wandelgängen der Kammer **hinausgeworfen** wurden.

Starke Ueberzeichnung der preußischen Anleihe in Newyork.

Newyork. Die am Montag zur Zeichnung aufgelegten 20 Millionen Dollar 6½ prozentiger Bonds des Preußischen Staates sind unmittelbar nach Eröffnung der Zeichnungslisten stark überzeichnet worden. Die Zeichnungen stammen aus allen Landesteilen.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 13. September.

* **Börsenbericht.** Die Börsenwoche begann bei stillem Geschäft in wenig veränderter Haltung. Das in den letzten Tagen zu bemerkende Interesse für inländische Anleihen scheint wieder nachzulassen. Am Geldmarkt ist die Lage im wesentlichen unverändert, tägliches Geld 4,50—6 %, monatliches Geld 5,75 bis 7 %.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,36—20,41; holl. Gulden 168,18—168,60; Danz. 81,36 bis 81,56; franz. Frank 12,10—12,14; belg. 11,46—11,50; schweiz. 81,05—81,25; Italien 15,13—15,17; schwed. Krone 112,18—112,46; dän. 111,46—111,75; norweg. 91,92 bis 92,16; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,20 bis 59,34; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,38—46,62.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Heute morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

Emil Reinwald

im beinahe vollendetem 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Halver, Bochum, Mühlenrahmede, den 14. September 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Sept., nachm. 3½ Uhr statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher im Sterbehause.

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen.

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an **der Verlag dieser Zeitung.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, namentlich dem Bommerter Wehrverein, Freiw. Feuerwehr Neuenhaus und dem Landwehrverein Halver und Herrn Pastor Dr Große-Dresselhaus für seine trostreichen Worte am Grabe, unseren innigsten Dank.

Geschwister Cramer.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank, insbesondere auch der Freiwilligen Feuerwehr.

Brügge i.W., den 14. Sept. 1926.

Familie W. Kattwinkel.



Taschenlampen
Batterien
Birnen
neu eingetroffen.
Wilh. Bell jr., Halver.

Moderne Waagen
wie **Balken-, Dezimal-, Laufgewichts-, Fuhrwerks- u. Neigungs-WAAGEN**
jeder Art u. Größe, den neuesten Vorschriften entsprechend, in anerkannt vorzüglichster Ausführung.
Reparaturen für die diesjährige **Nacheichung**
werden fachgemäß ausgeführt. Festfundamentierte nicht transportable Waagen werden an Ort und Stelle in Stand gesetzt.
Eigene Normal-Gewichte stets verfügbar.
Wilhelm Enneper,
Anschlag Bez. Dortmund.
Waagen-Fabrik -:- Reparatur-Werkstatt.
Fernruf 259 Amt Halver.

Haben Donnerstag, d. 16. d. M. tragende



Kühe
zum Verkauf.
Walter u. Herm. Moos
Rodt-Müllenbach.

Reisekörbe
Waschhenkelkörbe
Armkörbe
Rähkörbe
Spankörbe
Zeitungsmappen
etc.
kaufen Sie preiswert bei
Wilh. Bell jr., Halver.

Für sofort oder bald wird ein zuverlässiger, tüchtiger
Ackerknecht
der sämtliche landwirtschaftl. Arbeiten selbständig verrichten kann bei hohem Lohn **gesucht.**
Gefl. Angebote unt. **B 34** an d. Geschst. d. Allg. Anz. Halver.

Thomasmehl
Kali 42 %
Kali 21 %
Kainit 15 %
Knochenmehl
empfiehlt
Otto Ohler,
Ohl-Rönsahl,
Tel. 28 Amt Rönsahl.

Zwangsverkauf.
Im Auftrage der Gemeindekasse zu Halver werde ich am **Sonnabend, d. 18. Sept.** vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle
1 Klavier, 1 Hausuhr, 1 Bücherschrank, 1 Oelgemälde, 2 Sofas, 1 Spiegel, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Vertikow, 2 Tische, 3 Sessel, 10 Stühle, diverse Läufer und Teppiche
öffentlich meistbietend gegen bar bestimmt versteigern.
Sammelpunkt Wirtschaft **Schmalspurbhf.**
Kind,
Vollziehungsbeamter.

Es sind
2 neue Kirchtüren
zu fertigen.
Zeichnungen bei Herrn **Architekten Köhling, Halver** einzusehen.
Kostenanschläge bis **18. Sept. 1926** an den **Vorsitzenden des Presbyteriums**
Pfarrer Lindemann.

Klünder's Marschkäse
Perle von Holstein
½ fett Tilsitform in Staniol 9 Pfd. 6,75 PortoNachn. 1.-
Rote Kugelkäse
9 Pfd 4,75 PortoNachn. 1.-
Holsteinische Käsefabrik
Klünder & Co. Nortorf